

gesund!

DAS VIVANTES MAGAZIN

FÜR SIE ZUM
MITNEHMEN

RETTUNGSSTELLEN

NOTFALL

Wer kommt
zuerst dran?

MÄNNERGESUNDHEIT

Hodenkrebs

Selbstkontrolle
ist wichtig

MUT UND ZUVERSICHT

AN KRISEN WACHSEN



Patient*innenbefragung – Ihre Meinung zählt!

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihre Zufriedenheit ist uns sehr wichtig, denn nur mit Ihrem Feedback können wir uns zukünftig verbessern, um Ihren Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten.

Machen auch Sie mit – jedes Feedback hilft uns weiter.

Ihr Vivantes Qualitätsmanagement

Patient survey – Your opinion counts!

Dear patient, Your satisfaction is very important to us, because only with your feedback can we make improvements to make your stay with us as comfortable as possible. So tell us your thoughts – any and all feedback helps us out.
Vivantes Quality Management

Hasta anketi - fikriniz önemlidir!

Saygıdeğer Bay ve Bayan Hasta, Memnuniyetiniz bizim için çok önemlidir, çünkü bizde kalmanızı mümkün olduğunca keyifli hale getirmek için gelecekte sadece geri bildirimlerinize geliştirebiliriz. Buna siz de katılın – her geri bildirim bize yardımcı olur. Vivantes kalite yönetiminiz

Опрос пациентов — ваше мнение имеет значение!

Уважаемые пациенты! Нам очень важно, чтобы вы оставались довольными, потому что только благодаря вашим отзывам мы можем улучшить нашу работу и сделать ваше пребывание у нас как можно более приятным. Примите участие в опросе — ваше мнение поможет нам. Отдел менеджмента качества Vivantes

استبيان لاستطلاع آراء المرضى - رأيك يهمنا!

عزيزتي المريضة، عزيزي المريض، رضاك عن خدمتنا يهمنا للغاية، لأننا لن نستطيع تحسين خدماتنا في المستقبل إلا إذا عرفنا رأيك عن أدائنا حتى الآن، وهدفنا من ذلك هو أن نجعل إقامتك لدينا مريحة قدر الإمكان. شاركنا في تحقيق هذا الهدف - كل رأي نعرفه يساعدنا على تحسين مستوى أدائنا. إدارة تحسين الجودة في مجموعة فيفانتس



KÖRPER & SEELE

- 04 **KURZ & KNAPP** **Meldungen**
- 06 **KRISEN** **Wir brauchen Mut, Stärke und Zuversicht**
- 10 **WENCKEBACH-KLINIKUM** **Der Standort lebt – und wie!**
- 12 **DIGITALISIERUNG** **Alle profitieren von neuen Prozessen**
- 14 **SERIE: UNSERE ORGANE** **Dienstleister Lunge**
- 18 **RETTUNGSSTELLEN** **Wer kommt zuerst dran?**
- 20 **HODENTUMOR** **Selbst abtasten – so funktioniert's**
- 24 **HERZSTILLSTAND** **Auch junge Menschen sind gefährdet**

ZEITVERTREIB

- 30 **RÄTSELN UND GEWINNEN**

**MIT GEWINNSPIEL
AUF SEITE 30!**

VIVANTES

- 16 **AUF EINE TASSE KAFFEE** **mit Dr. Anja Lehmann**
- 17 **GASTRONOMIE** **Deftiges Kartoffelgulasch**
- 22 **KATASTROPHENSCHUTZ** **Albrecht Broemme berät**
- 25 **LESERBRIEFE & BEWERTUNGEN** **Ihre Meinung ist gefragt**
- 26 **AUSBILDUNG** **Bei Vivantes ins Berufsleben starten**
- 28 **AUSGEZEICHNET** **Mitarbeitende entwickeln Projekte**
- 31 **IMPRESSUM**



Krisen gehören zum Leben. Mit Hilfe eigener Kräfte können wir sie meistern.

06



Professor Dr. Andreas Bechdorf
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik
im Vivantes Klinikum Am Urban
sowie der gleichnamigen Klinik im
Vivantes Klinikum im Friedrichshain

EDITORIAL

LIEBE PATIENTIN, LIEBER PATIENT, LIEBE ANGEHÖRIGE UND KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Wie gerne würden wir uns in dieser herausfordernden Zeit einfach mal die Bettdecke über den Kopf ziehen und uns unsichtbar machen. Keine schlechten Nachrichten mehr hören und sehen, uns auf den nahenden Frühling und die Sonne freuen. Stattdessen wird uns gerade eine Menge abverlangt, viele kleine und große Krisen müssen bewältigt werden – und das möglichst zeitgleich. Dafür brauchen wir Kraft, Stärke, Mut und Zuversicht.

Hilfe kommt vor allem aus uns selbst – wir verfügen über die sogenannte Resilienz, die psychische Widerstandskraft. Sie ist ein Produkt aus Veranlagung, Prägung und Erfahrung. Und sie lässt sich stärken, indem man bewusst eigene Ressourcen nutzt. Um psychisch stabil und gesund zu sein, ist es hilfreich, sich von negativen Gefühlen nicht vereinnahmen zu lassen. Die positiven Dinge sollten immer wieder in den Fokus rücken. Wie das gelingt und was Sie selbst dazu beitragen können, lesen Sie in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 9.

Ihr Andreas Bechdorf




BESSER speisen

BERLINER KÜCHE À LA MAX: Schon seit 2022 arbeitet die Vivantes Gastronomie mit dem Sternekoch und Gastronomen Max Strohe zusammen und bereichert die klinischen Einrichtungen von Vivantes kulinarisch. 2023 kommt diese Kooperation auch den 18 Pflegeeinrichtungen der Vivantes Hauptstadtpflege und ihren Seniorinnen und Senioren zugute. Das war sogar dem „Abendschau“-Team vom rbb einen Besuch wert, das zum Auftakt vorbeischaute. Mehr Infos unter:

vivantes.de/berliner kueche

Action pur

THEORIE UND PRAXIS kombinieren – angehende Ärztinnen und Ärzte sind dafür bei Vivantes genau richtig. Studierende werden hier optimal auf den klinischen Alltag vorbereitet, ihre individuellen Stärken gefördert. Wie Studierende außerdem von der Vielfalt bei Vivantes profitieren und ihr Wissen vertiefen können, zeigt folgendes Video 



PERSONALIE



OPTIMAL BESETZT

Dr. Alexander Hewer wird Geschäftsführer Finanzmanagement bei Vivantes und ergänzt damit die Geschäftsführung des Unternehmens auf ideale Weise. Geplant ist, dass er seine neue Position im zweiten Quartal 2023 antritt. Derzeit ist Dr. Hewer als kaufmännischer Vorstand des Klinikums Stuttgart tätig. Vor seiner Berufung zum dortigen Finanzvorstand im Jahr 2017 hatte er verschiedene Funktionen an der Charité – Universitätsmedizin Berlin inne, leitete dort etwa den Geschäftsbereich Finanzen und war auch Managing Director der World Health Summit Foundation.

ORGANSPENDEN

WICHTIGE VORAUSSETZUNG für eine Organspende sind neben einer Einwilligung ein irreversibler Hirnfunktionsausfall – also der Hirntod. Um diesen feststellen zu können, nutzt Vivantes seit vergangemem Jahr ein digitales Tool. Sein Name: Detect. Die Universität Dresden hat es in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation entwickelt. Im Einsatz ist Detect auf den Erwachsenen-Intensivstationen bei Vivantes, es unterstützt etwa die Transplantationsbeauftragten. Mehr Infos rund um das Thema Organspende finden Sie unter selbigem Stichwort auf: vivantes.de

BERLINER KÄLTEHILFE UNTERSTÜTZT

Anstelle von größeren Weihnachtsgeschenken hat Vivantes vergangenen Winter für jeden der rund 18.000 Mitarbeitenden eine warme Mahlzeit an die Berliner Kältehilfe für hilfsbedürftige Menschen in Berlin gespendet. Dorothea Schmidt, Vivantes Personalgeschäftsführerin, und Dr. Johannes Danckert, Vorsitzender der Geschäftsführung, übergaben Jens Aldag von der Berliner Kältehilfe einen symbolischen Spendencheck im Wert von 36.000 Euro. Für den guten Zweck fielen die Weihnachtspräsente für die rund 18.000 Mitarbeitenden etwas kleiner aus.



Hilfe für Bedürftige: Dorothea Schmidt zusammen mit Jens Aldag von der Berliner Kältehilfe und Dr. Johannes Danckert bei der symbolischen Scheckübergabe (v. l.)

VORBEUGEN UND ENTLASTEN

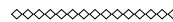
RÜCKENSCHMERZEN können eine große Plage sein. Kein Wunder, sind doch der Rücken und die Wirbelsäule zentrale Elemente des Bewegungsapparates. Ungünstige Bewegungen und Körperhaltungen können ebenso wie schwere Lasten zu Beschwerden führen. Um diese zu vermeiden, bietet Vivantes seinen Mitarbeitenden auch



VIVANTES IM DIALOG

CHANCE NUTZEN

Besonders in der aktuellen Situation ist ein gemeinsamer Austausch wichtig. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vivantes im Dialog“ hatten die Kolleginnen und Kollegen im März wieder die Möglichkeit, mit Dr. Johannes Danckert, Vorsitzender der Geschäftsführung, und Dorothea Schmidt, Personalgeschäftsführerin, ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu stellen. Mehr Infos gibt es im Vivanet.



Um den Rücken gesund zu erhalten, kann man selbst etwas tun. Coaches zeigen, wie es geht.

in diesem Jahr wieder Kurse im Rahmen des Programms „Rücken AKTIV“ an: Coaches zeigen den Teilnehmenden, wie sich die Rückengesundheit erhalten lässt. Dabei ist das Angebot so breit gefächert, dass Mitarbeiter*innen aller Berufsgruppen teilnehmen können. Mehr Infos dazu gibt es im Mitarbeiter*innenportal Vivanet.

Krisen werfen uns aus dem Gleichgewicht. Sie setzen uns unter Stress, weil wir das Gefühl haben, die Kontrolle über unser Leben zu verlieren. Doch wir können Ausnahmesituationen bewältigen und daran wachsen – durch unsere **eigene Kraft.**

Krise

DAS MACHT UNS STARK

■ **DA IST EINE MENGE** zusammengekommen in den vergangenen Jahren: Coronapandemie, Flutkatastrophe, Angriffskrieg auf die Ukraine, Energieunsicherheit, Inflation, Krankheitswellen, dazu der globale Klimawandel und viele Schutzsuchende. Es vergeht kaum ein Tag ohne beunruhigende Nachrichten. Aus Ausnahmezuständen ist gefühlt längst eine Dauerkrise geworden. Sie verändert unsere Lebensumstände, wirft uns aus der Bahn – schürt Unsicherheit und Angst. Menschen reagieren unterschiedlich auf diese Situation. Viele sind verzweifelt, fühlen sich hilflos und resignieren. Manche glauben, nicht mehr die Kapazitäten zu haben, sich um alle Krisen zugleich zu kümmern. Sie nehmen eine Opferrolle ein, schreiben anderen die Schuld für ihre missliche Lage zu und ziehen sich zurück. Andere verfolgen bis tief in die Nacht die News im Internet, Fernsehen oder Radio, kommen nicht zur Ruhe, diskutieren engagiert im Freundeskreis und am Arbeitsplatz. Eine weitere Gruppe versucht sich abzulenken, fährt in den Urlaub, geht shoppen oder verbringt

ihre Abende in teuren Restaurants. Die Medien sprechen von einer „Gesellschaft in der Erschöpfungsdepression“. Es geht darum, eine Balance zu finden zwischen Hedonismus, politischem Aktivismus, Ignorieren oder Mitfühlen.

Der Ton wird rauher

Persönlicher Stress entlädt sich aktuell immer häufiger im gesellschaftlichen Miteinander. Die Verunsicherung macht Angst, und um die zu kompensieren, nimmt aggressives Verhalten zu. Wir spüren das täglich: beim Einkaufen, im Straßenverkehr oder im privaten Umfeld. Schon Kleinigkeiten führen oft zu Streit. Anderen zuzuhören fällt vielen schwer, sie zu verstehen oder abweichende Meinungen zumindest zu respektieren ebenfalls. Wut, Frust und negative Emotionen werden schon mal ungefiltert rausgelassen, der Ton ist gereizt und rauher geworden. Wissenschaftler*innen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen, verwenden dafür den Begriff „Anger Out“. Und sie gehen davon aus: Ein einfaches Sichzusammenreißen wird nicht



*"Es gehört
Mut dazu,
Angst zu
haben."*



**DR. ANJA
LEHMANN**

funktionieren, weil bei den meisten die psychische Widerstandskraft aufgebraucht ist.

„Doch es gibt Möglichkeiten, Krisen auszuhalten und zu bewältigen. Und nicht nur das: Wir können auch an ihnen wachsen und in der Gegenwart sowie für die Zukunft mehr Mut und Zuversicht entwickeln“, sagt Professor Andreas Bechdorf, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Vivantes Klinikum Am Urban sowie der gleichnamigen Klinik im Vivantes Klinikum im Friedrichshain. Er verweist auf die psychische Widerstandsfähigkeit eines jeden Menschen, die Resilienz. Sie hilft uns dabei, problematische und bedrohliche Situationen zu bewältigen. Der Begriff ist heute fast schon ein Lifestyle-Thema, ein populäres Schlagwort, das zahlreiche Ratgeberbücher, Kurse und Coachings hervorgebracht hat. Das mindert indes nicht ihre Wirksamkeit. Interessant zu wissen: Ursprünglich entstammt

Fortsetzung auf Seite 8 

„Was ist eine gesunde Reaktion auf eine ungesunde Situation?“

Dr. Anja Lehmann

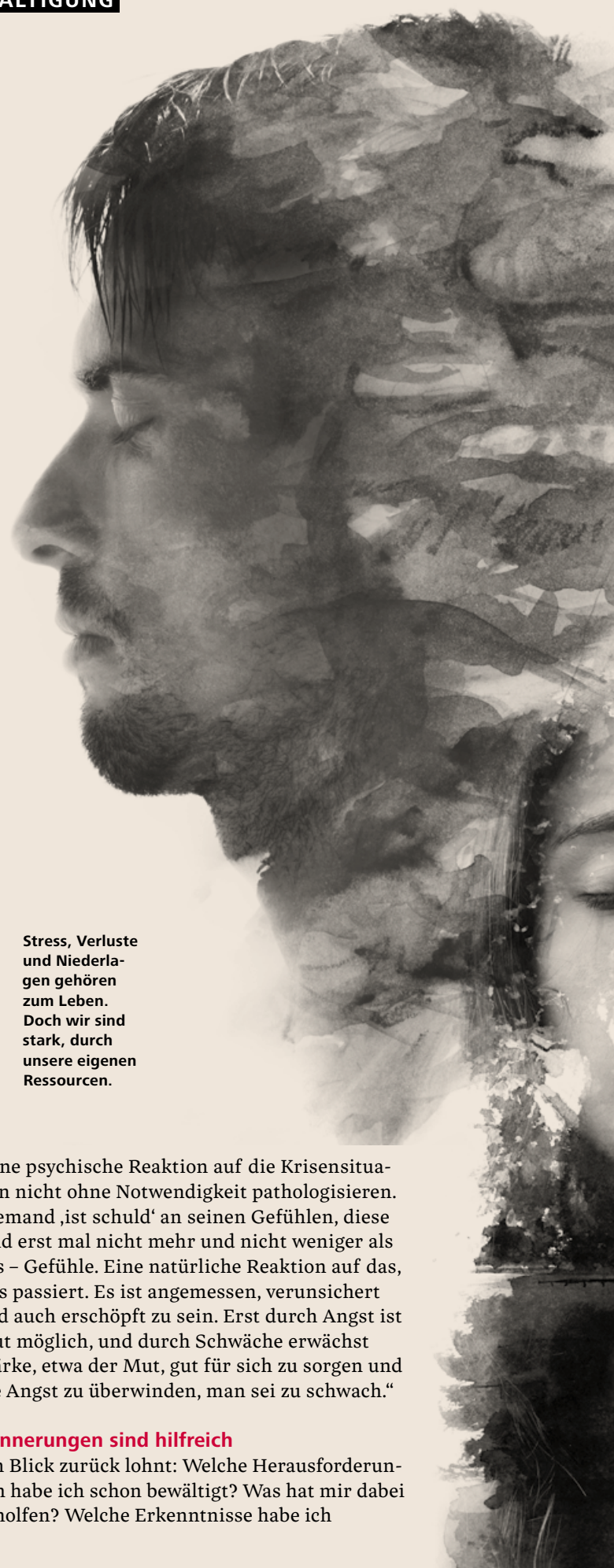
der Begriff der Warenkunde. Werkstoffe mit einer besonderen Elastizität gelangen trotz starker Druckausübung immer wieder in ihren Ursprungszustand zurück. Übertragen auf den Menschen, befähigt die Resilienz, nach einer Leidensphase wieder in eine angenehmere Lebenssituation zu finden.

Gute Voraussetzungen

Eine Reihe von Faktoren verstärkt die Resilienz. Dazu gehören Optimismus, Religiosität und Spiritualität sowie ein starkes soziales Netzwerk. Auch ein gutes Selbstwertgefühl, das regelmäßige Erleben positiver Gefühle und die grundsätzliche Haltung, Stressauslöser als Herausforderung zu empfinden und Situationen als kontrollierbar wahrzunehmen, zählen dazu. Erste wichtige Schritte auf dem Weg aus der Krise: das Problem erkennen, die Situation akzeptieren und den festen Willen fassen, aktiv zu werden und etwas in dem Rahmen zu verändern, in dem man selbst Einfluss nehmen kann. Dem im Weg steht oft die eigene Betroffenheit – man fühlt sich hilflos, ausgeliefert und entwickelt die erwähnte Opfermentalität: „Mich trifft es besonders schlimm.“

Wie gelingt es uns im täglichen Leben, mitten im Krisenmodus, die Resilienz zu erwecken, um unsere psychische Gesundheit zu stärken? Um mithilfe eigener Ressourcen Mut, Stärke und Zuversicht zu entwickeln?

„Zunächst ist es wichtig, für sich zu klären: Wie definiere ich psychische Gesundheit? Und was ist eine gesunde Reaktion auf eine ungesunde Situation?“, empfiehlt Dr. Anja Lehmann, Leitende Psychologin und Kollegin von Professor Andreas Bechdorf. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Akutpsychiatrie. Aus ihrer Sicht ist es in einem Zustand der Ungewissheit nachvollziehbar, nachts nicht zur Ruhe zu kommen, sich Sorgen zu machen und Stimmungsschwankungen zu unterliegen. Die Psychologin sagt: „Man sollte



Stress, Verluste und Niederlagen gehören zum Leben. Doch wir sind stark, durch unsere eigenen Ressourcen.

seine psychische Reaktion auf die Krisensituation nicht ohne Notwendigkeit pathologisieren. Niemand ‚ist schuld‘ an seinen Gefühlen, diese sind erst mal nicht mehr und nicht weniger als das – Gefühle. Eine natürliche Reaktion auf das, was passiert. Es ist angemessen, verunsichert und auch erschöpft zu sein. Erst durch Angst ist Mut möglich, und durch Schwäche erwächst Stärke, etwa der Mut, gut für sich zu sorgen und die Angst zu überwinden, man sei zu schwach.“

Erinnerungen sind hilfreich

Ein Blick zurück lohnt: Welche Herausforderungen habe ich schon bewältigt? Was hat mir dabei geholfen? Welche Erkenntnisse habe ich



gewonnen? Wie ist es mir bisher gelungen, schmerzhaft Lebensphasen zu überwinden? Was war mir vor drei Jahren wichtig? Was ist weniger essenziell, was hat an Bedeutung gewonnen? Für Dr. Anja Lehmann ist diese Rückschau eine bewusste Entscheidung, die zeigt: „Ich akzeptiere, dass es Entwicklungen gibt, die ich nicht beeinflussen und kontrollieren kann. Die mich auf mich selbst zurückwerfen und mir damit aber auch die Chance eröffnen, in mir angemessener Weise darauf zu reagieren. Mit Ängstlichkeit und Vorsicht, aber auch mit Mut und Zuversicht. Den Blickwinkel zu verändern kostet zunächst Überwindung, manchmal gelingt das nicht allein, nicht ohne Hilfe. Am Ende aber liefert er wertvolle Einsichten.“

Hilfe annehmen und geben

Auch der Austausch mit anderen trägt dazu bei, Kraft und Hoffnung zu entwickeln. Dr. Anja Lehmann: „Das Miteinander stärkt ungemein! Dabei ist besonders die Hilfe für andere eine Quelle für Energie und Resilienz, die oft unterschätzt wird. Vieles schafft man nicht allein, dafür aber gemeinsam.“ Als anschauliches Beispiel aus der Praxis führt sie ein Ritual aus der regelmäßigen Teamsitzung der akutpsychiatrischen Station im Klinikum Am Urban an: Am Schluss des Treffens resümieren alle Teilnehmenden kurz, was bei ihnen in den letzten Tagen gut gelaufen ist. Zunächst sei das schwergefallen, es fühlte sich „irgendwie komisch“ an, berichtet Dr. Anja Lehmann. Mittlerweile werde die Gewohnheit wertgeschätzt, alle verlassen die Besprechung mit etwas mehr Mut. „Unser Gehirn fokussiert sich gewohnheitsmäßig auf negative Dinge. Dagegen hilft nur, ganz bewusst gegenzusteuern und sich positive Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen. Das erfordert zunächst einige Übung, die sich schlussendlich aber auszahlt.“

Im Alltag helfen dabei auch technische Hilfsmittel: Etwa ein Klingelton vom Handy für einen kurzen Break, eine Meditationspause oder ein Durchatmen an frischer Luft, eine Entspannungsübung über Kopfhörer. Nützlich sind beispielsweise auch „Dankbarkeits- und Positiv-Tagebücher“, in denen man Situationen festhält, die gute Energie vermittelt haben. Sie helfen, sich auch später noch daran zu erinnern.

Bei allem spielt das soziale Miteinander eine große Rolle: Ein nachsichtiger und freundlicher Umgang mit anderen Menschen, geprägt durch Empathie, Verständnis und die Bereitschaft, voneinander zu lernen, ist ein Grundstein für die Entwicklung eigener Stärke und Kraft – und hilft uns, Krisen zu meistern. 🍷



Die Autorin ist Journalistin und Expertin für die Arbeitswelt der Zukunft. Sie stellt die Fragen, die uns alle umtreiben: „Unsere Welt steht in Flammen, im wahrsten Sinne des Wortes. Und wir? Brennen aus, um bloß keine Deadline zu reißen. Was zur Hölle machen wir da eigentlich? Warum tun wir uns das an?“ Ein spannendes Buch zum Thema psychische Gesundheit. Wir verlosen ein Exemplar im Rahmen unserer Rätselseiten 30/31.



”

„Ich möchte an unserem attraktiven Standort weiterhin neue Kolleg*innen und Patient*innen begrüßen.“

Tina Kling, Stationspflegeleitung Station 14 A+B und Tagesklinik 3, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Vivantes Wenckeback-Klinikum

“

Auf uns ist VERLASS

Den Standort gibt es nicht mehr? Von wegen!
Am **Vivantes Wenckeback-Klinikum** gibt es nach wie vor erstklassige Medizin und Pflege.

■ **JA, ES IST KORREKT:** Kapazitäten aus dem Wenckeback-Klinikum (WBK) sind oder werden im Laufe der nächsten Jahre verlagert ins drei Kilometer entfernte Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum (AVK) und seinen Neubau. In Tempelhof-Schöneberg wird die stationäre Krankenhausbehandlung an einem hochmodernen Standort konzentriert. Das WBK in Tempelhof gibt es jedoch auch weiterhin – zahlreiche Mitarbeitende setzen sich hier für die Patientinnen und Patienten ein. So

versorgen die Vivantes Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie die Klinik für Innere Medizin – Geriatrie rund 4.900 Patient*innen im Jahr. Die Kliniken bleiben voraussichtlich bis 2030 am Tempelhofer Standort. Einige Fachbereiche und die Rettungsstelle des WBK sind bereits vergangenes Jahr nach Schöneberg gezogen. Das hat für die verbliebenen Mitarbeitenden neue Aufgaben und Möglichkeiten mit sich gebracht: So empfängt die Zentrale Psychiatrische Aufnahme Patient*innen direkt im neu geschaffenen Empfangsbereich – früher kamen sie über die Rettungsstelle.

In der Geriatrie, einer Klinik für Altersmedizin, werden Menschen nach wie vor nach einer schweren Erkrankung oder Operation rehabilitiert. Ziel ist, dass sie wieder möglichst selbstständig leben können, etwa in einer Wohnung oder im Seniorenheim.

Dazu ist es während eines Aufenthalts im WBK für Patient*innen, Gäste und Mitarbeitende immer noch möglich, die parkähnliche Anlage direkt von den Stationen aus zu besuchen und zu genießen. Diese angenehme Atmosphäre kommt auch dem Vivantes Hospiz zugute, das mit einem multiprofessionellen Team für schwerstkranken und sterbende Menschen an ihrem Lebensende da ist. Das Hospiz wird am Standort in Tempelhof bleiben. Für die Patient*innenversorgung in den medizinischen Fachbereichen mit

HISTORISCH

SCHON GEWUSST?

1878 wurde das Wenckeback-Klinikum als Königliches Militärhospital eröffnet. Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex und der Park begeistern Menschen immer wieder. Allerdings hat ein solcher Altbau seine Tücken. Ansprüche von Patient*innen und Mitarbeiter*innen an die Unterbringung und ein hochmodernes Arbeitsumfeld können im Neubau am Auguste-Viktoria-Klinikum weitaus besser erfüllt werden.





Mitarbeitende aus dem Wenckebach-Klinikum zeigen: Wir sind noch da.



„Seniorinnen und Senioren in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, das ist unser Anliegen – unabhängig vom Standort.“

**Charlotte Berninghausen,
Oberärztin, Klinik für Innere
Medizin – Geriatrie, Vivantes
Wenckebach-Klinikum**

Mitarbeitenden in der Funktionsdiagnostik und den Stationen ist außerdem natürlich auch weiterhin ein ganzes Gefüge von verschiedenen Dienstgruppen vor Ort notwendig, etwa die Pforte, Inhouse-Logistik, technische Standortleitung, Gärtner, Wäscheversorgung, Reinigung, Speisenversorgung, Therapeuten, Patientenbegleitservice, Hygiene, Medizintechnik, Auszubildende in der Pflege, Medizinstudenten, Betriebsärztlicher Dienst sowie diverse Verwaltungsbereiche.

Teil des Netzwerks

Vieles ist im WBK erhalten, manches ist neu. Sicher sind mit dem Wegzug einiger Bereiche zahlreiche Flächen frei geworden. Geplant ist, den Standort als Bestandteil eines Netzwerks für Prävention, ambulante Versorgung und seelische Gesundheit zu einem innovativen Gesundheitscampus weiterzuentwickeln. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem AVK. Auch die Ausbildung zu Top-Pflegekräften ist ein Thema. Vivantes und die Charité wollen sich mit einem gemeinsamen Ausbildungscampus für Gesundheitsberufe dafür einsetzen. Das Gelände lässt sich für zahlreiche Ausbildungsplätze und

ein Wohnheim nutzen. Einige der bereits leer stehenden Räume sind schon jetzt umgewidmet: Neue Mitarbeitende, etwa aus Süddeutschland, können sich für ein halbes Jahr ein möbliertes Zimmer mieten. Ideen fürs historische Wenckebach-Gelände gibt es also jede Menge.

Für Sie vor Ort in Tempelhof

Diese Bereiche stehen im Vivantes Wenckebach-Klinikum zur Verfügung:

- Klinik für Innere Medizin – Geriatrie
- Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Psychiatrischer Institutsambulanz und Tageskliniken
- Radiologie
- Hospiz

In der Zusammenfassung: Die gewohnten Versorgungsangebote bleiben bestehen – manche sind lediglich umgezogen oder werden es noch tun. 🍷

Besuchen Sie die Internetseite des Wenckebach-Klinikums unter:
[vivantes.de/wbk](https://www.vivantes.de/wbk)

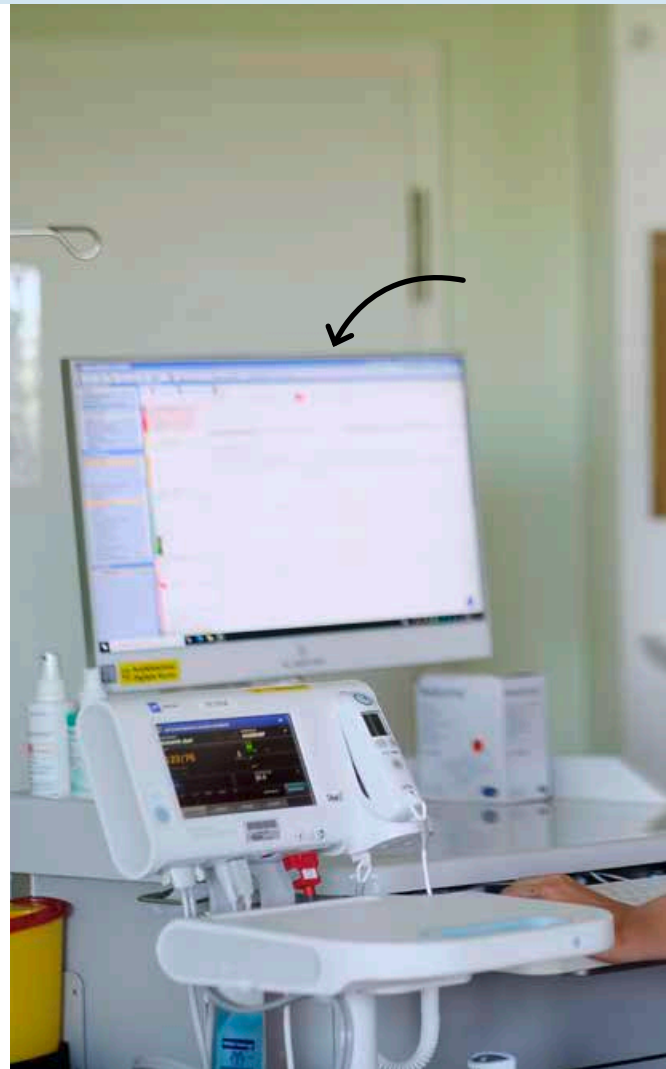
Es LÄUFT!

Bei den **digitalisierten Prozessen** im Gesundheitswesen nimmt Vivantes eine Vorreiterrolle ein. Das hat zahlreiche Vorteile.

■ **SCHWER ZU ENTZIFFERN?** Handschriften zu entschlüsseln oder lange in Ordnern zu blättern, das gehört bei Vivantes nun auf zahlreichen Stationen der Vergangenheit an. Denn der Gesundheitsversorger hat in acht Akut-Kliniken – also in den Krankenhäusern, in denen Menschen stationär betreut werden – die „Digitale Kurve“ eingeführt. Was das ist? „Wie in einer ‚alten‘ Fieberkurve auf Papier werden in der ‚neuen‘ Kurve neben der Temperatur auch Daten wie etwa Blutdruck, Pulsfrequenz und Atmung erfasst“, erläutert Julia Grawe Frantz, Team Digitale Kurve und Medikation in Orbis bei Vivantes. „Das heißt: Alles was bislang patient*innenbezogen auf Papier notiert wurde, neben den Vitalwerten können das auch der Pflegebericht oder Anordnungen sein, wird jetzt digital eingegeben.“ Auf diese Weise wird auch die Dokumentation aller medizinischen Berufsgruppen zusammengeführt – ein großer Vorteil für alle an der Versorgung der Patient*innen Beteiligten. Das Projekt „Digitale Kurve“ ist in Zusammenarbeit der Ressorts IT und Digitalisierung sowie des Ressorts Entwicklung Krankenversorgung und Qualität entstanden. Es gehört zu Handlungsfeld 4 der Vivantes Strategie 2030. In dieser beschreibt das Unternehmen seine Vision der Gesundheitsversorgung, und in Feld 4 geht es unter anderem darum, Prozesse zu optimieren, zu standardisieren und zu digitalisieren.

10.000 Mitarbeitende fit gemacht

Ende 2022 stattete das Vivantes Team das Ida-Wolff-Krankenhaus als letzten Standort der acht Akut-Kliniken mit der Digitalen Kurve und mit neuen Pflegewagen aus. Letztere zeigen sich jetzt als mobiler PC-Arbeitsplatz mit großem Bildschirm. Damit konnte das Roll-out Digitale Kurve in der Erwachsenen-Somatik nach nur gut zwei Jahren abgeschlossen werden – ein toller Erfolg für alle Beteiligten. Mitarbeitende haben sich nicht nur engagiert, die



„Eine digitale Dokumentation, von überall bequem aufzurufen, ist einfach eleganter als ein voll gefüllter Ordner mit Papieren.“

Julia Grawe Frantz, Team Digitale Kurve und Medikation in Orbis, Vivantes

“



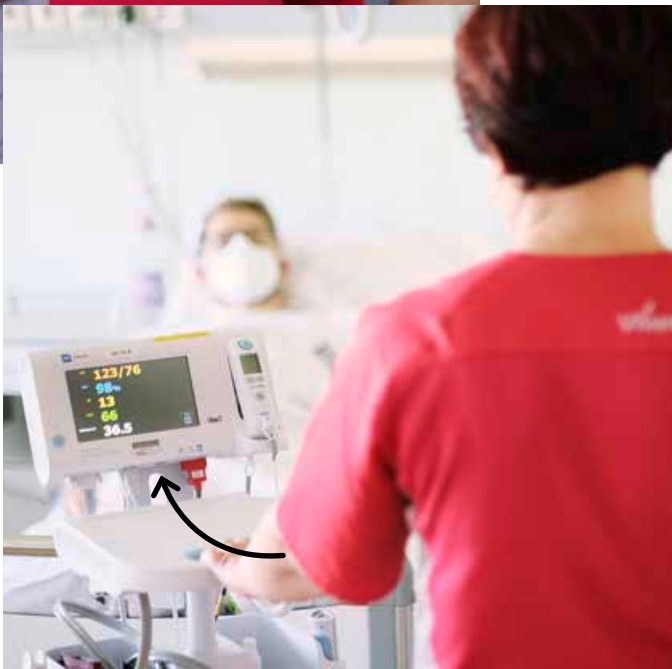


Praktisch: Die neuen Pflegewagen bilden nicht nur die Digitale Kurve mit Patient*innen-Daten auf dem Schirm ab. Sie transportieren auch viele Materialien, mit denen Pflegende arbeiten.

technische Ausstattung und Software zu planen und zum Laufen zu bringen. Im Rahmen des Digitalisierungsprojektes sind zeitgleich rund 10.000 Mitarbeiter*innen geschult worden. Die Resonanz auf die Neuerungen? Wegdenken lässt sich die Technik heute nicht mehr – sie erleichtert die Arbeit und spart Zeit. Geplant ist, weitere Stationen wie die Psychiatrien und Pädiatrien in diesem Jahr an die Digitale Kurve anzuschließen. Die „Digitale Kurve“ bildet als Basis-Digitalisierung die Grundlage für weitere Projekte und Systeme, um künstliche Intelligenz im Klinikalltag einzusetzen und um klinische Entscheidungen zu unterstützen.

Effizienter mit Spot-Check-Monitor

Zu einer weiteren Neuheit, mit der Pflegende bei Vivantes arbeiten, gehört der Spot-Check-Monitor: ein fahrbares Gerät mit Bildschirm, das mit den Geräten zur Messung der Sauerstoffsättigung, der Atemfrequenz, der Temperatur und des Blutdrucks ausgestattet ist. Das mobile Gerät kann gemeinsam mit dem links erwähnten Pflegewagen unterwegs sein, muss aber nicht. Wurden die Spot-Check-Monitore anfänglich noch etwas skeptisch als weitere zusätzliche Ausstattung beargwöhnt, werden sie mittlerweile liebevoll etwa „Theo“ oder „Charlotte“ genannt.



Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten sind angetan davon, wie unfassbar schnell Messungen jetzt erfolgen. „In weniger als einer Minute können Vitalwerte abgenommen und ins System übertragen werden“, berichtet Anas Al Yaghshi, Projektleiter für die medizinische Integration und Schnittstellen bei Vivantes. Das macht sich im Tagesablauf der Pflegekräfte deutlich bemerkbar, schließlich nehmen sie die Werte in der Regel dreimal täglich ab. „Neben der Arbeitserleichterung und Zeitersparnis sorgen die Spot-Check-Monitore für eine bequeme Zuordnung der Daten. Denn vor dem Messen wird das Armband der Patient*innen eingescannt.“ Nachdem die Vitalwerte abgenommen sind, zeigt sie der kleine Bildschirm an. Ist alles plausibel, werden sie per Knopfdruck in die Digitale Kurve gespeist. Täglich erfassen an acht Standorten rund 500 Spot-Check-Monitore circa 4.500 Vitalwerte. Der Bedarf ist groß. Daher hat das Team um Anas Al Yaghshi bereits weitere Geräte bestellt und arbeitet an einer Optimierung der Systeme. 🌟



Sie wirken wie kleine Droiden aus Star Wars: die Spot-Check-Monitore. Dank ihnen gestaltet sich die Vitalwert-erfassung der Patient*innen deutlich schneller und noch angenehmer.

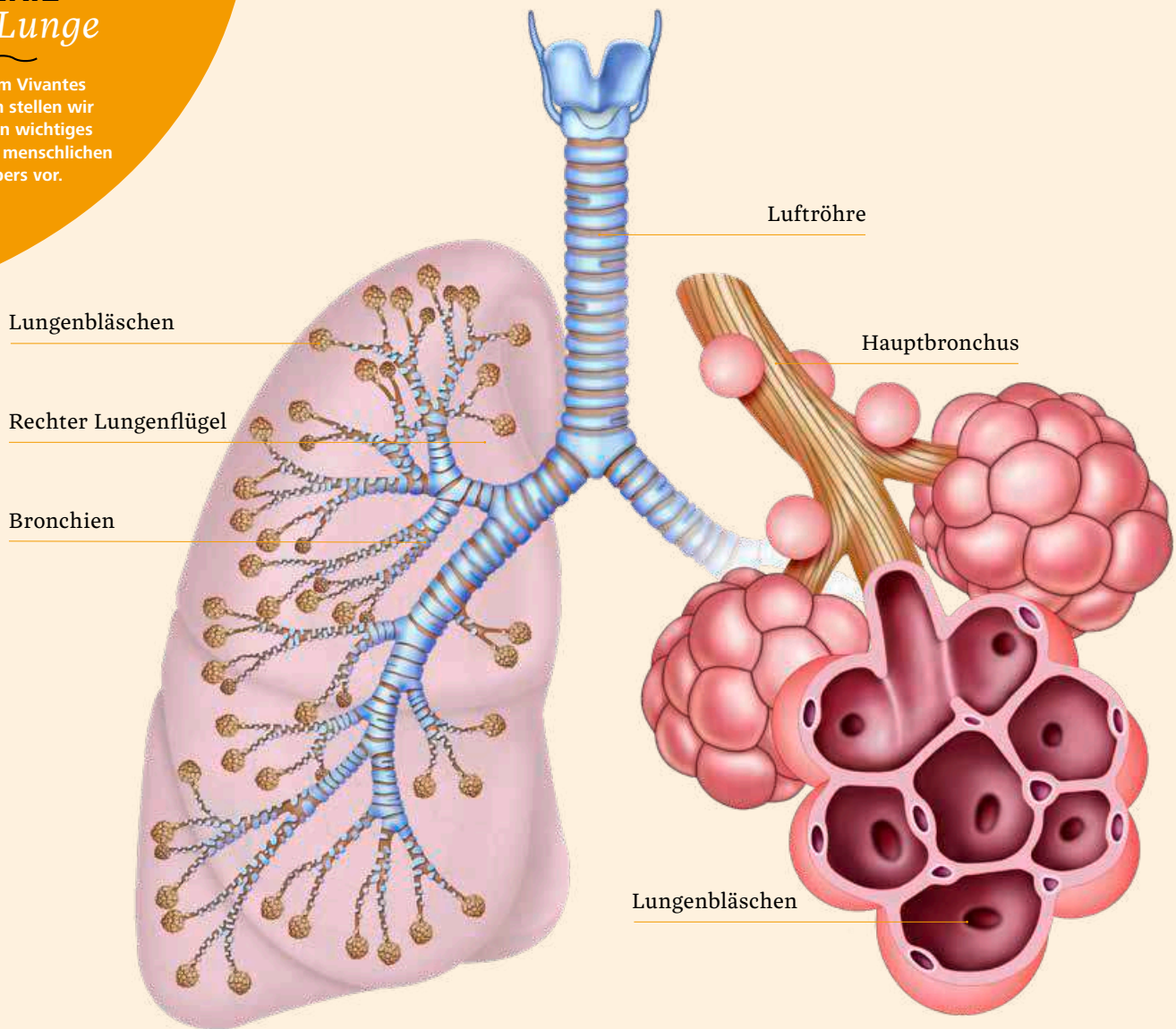
GEFÖRDERT

Die Projekte Digitale Kurve und Spot-Check-Monitore werden unterstützt durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung des Landes Berlin und die Förderung EU Next Generation.



SERIE Die Lunge

In jedem Vivantes
Magazin stellen wir
Ihnen ein wichtiges
Organ des menschlichen
Körpers vor.



DIENSTleister

Zwischen 10.000 und 20.000 Liter Luft muss ein Erwachsener ein- und ausatmen, um seinen Körper mit lebenswichtigem Sauerstoff zu versorgen. **gesund!** erklärt, wie leistungsstark und gleichzeitig sensibel unser **Atmungsorgan** ist.

■ **MIT JEDEM ATEMZUG** inhalieren wir etwa einen halben Liter Luft, 12- bis 18-mal in der Minute. Unter Anstrengung können es sogar 2,5 Liter sein. Spitzensportler atmen bis zu 4 Liter. Die Lunge funktioniert ähnlich wie eine Pumpe. Zwerchfell und Rippenmuskeln dehnen sie beim Einatmen, erzeugen dabei einen Unterdruck und saugen frische Atemluft ein. Über die oberen Atemwege und die Luftröhre gelangt diese in die

Bronchien, von da in die Lungenbläschen, die von unzähligen feinen Blutgefäßen des Lungenkreislaufs umgeben sind. Hier kommt es zum Gasaustausch, der nur eine knappe Sekunde dauert: Das sauerstoffarme Blut fließt um die rund 300 Millionen Lungenbläschen, nimmt Sauerstoff auf und gibt gleichzeitig Kohlendioxid ab. Beim Ausatmen erschlaffen die Muskeln, die Luft entweicht durch die Luftröhre.



KONTAKT

Dr. Julia Striffler
 Klinik für Pneumologie
 und Infektiologie
 Vivantes Klinikum
 im Friedrichshain

Landsberger Allee 49
 10249 Berlin
 julia.striffler@vivantes.de
 vivantes.de

Perfekte Selbstreinigung

Das Organ Lunge steht in direktem Kontakt mit der Außenwelt, dabei ist es einer hohen Schadstoffbelastung ausgesetzt. Höchst wirkungsvoll ist sein Selbstreinigungssystem: In der Nase filtern Härchen den größten Schmutz aus der Luft. In den Bronchien hindern Flimmerhärchen und klebriger Schleim die feineren Partikel daran, weiter einzudringen. Sogar noch tief im Lungeninneren fangen die Fresszellen des Immunsystems schädliche Fremdkörper ab. Das Reinigungssystem arbeitet so effektiv, dass selbst eine Raucherlunge regenerationsfähig ist. Allerdings benötigt dieser Prozess in etwa so viel Zeit, wie der Mensch vom Nikotin abhängig war. Bei eindringendem Feinstaub stößt die Selbstreinigung an ihre Grenzen: Die Partikel sind so winzig, dass die drei Filtersysteme sie nicht einfangen können. Grundsätzlich sind die Lungenbläschen durch die vor ihnen liegenden Bronchien gut geschützt. Doch bei einer Lungenkrankheit oder starker Schadstoffbelastung – etwa durch Zigarettenrauch oder Abgase – können sie geschädigt oder zerstört werden. Sie wachsen nicht nach und lassen sich nicht heilen. Gesunde Lungenbläschen sind nicht in der Lage, ihre Aufgaben zu übernehmen – die Atmungsfunktion ist beeinträchtigt.

Dr. Julia Striffler ist Ärztin für Innere Medizin und in der Ausbildung zur Fachärztin für Pneumologie. Sie berichtet über ihre Arbeit mit Patient*innen.

Mit welchen Lungenkrankheiten sind Sie am häufigsten konfrontiert?

Die häufigsten Erkrankungen, die bei uns stationär behandelt werden, sind die chronisch obstruktive Lungenerkrankung – kurz COPD –, Lungenentzündungen und Lungenkrebs. Bei einer COPD – daran leiden fast ausschließlich Raucher*innen – sind die Bronchien chronisch entzündet und verengt. Die Patient*innen kommen oft mit schwerster Luftnot zu uns, wenn sich der chronische Zustand zum Beispiel durch einen Infekt plötzlich verschlechtert. Sie werden dann im Krankenhaus mit Kortison, Inhalationen und manchmal auch Antibiotika, in schweren Fällen sogar mit einer Maskenbeatmung therapiert. Lungenentzündungen sind besonders in den Wintermonaten sehr häufig. Schwer erkrankte oder ältere Patient*innen müssen stationär behandelt

werden. Außerdem kommen oft Patient*innen zu uns, bei denen der Verdacht auf einen Lungenkrebs besteht. Bei ihnen werden dann unter anderem Lungenspiegelungen mit Gewebeentnahme durchgeführt. Ist die Diagnose Lungenkrebs gestellt, wird bei einigen Patient*innen im Krankenhaus eine Chemotherapie eingeleitet. Andere Erkrankungen wie Tuberkulose oder sogenannte interstitielle Lungenerkrankungen sehen wir auch regelmäßig, aber insgesamt deutlich seltener. Letztere betreffen das Zwischengewebe der Lunge, das Interstitium, und die Lungenbläschen.

Kann man selbst etwas dafür tun, dass die Lunge gesund bleibt?

Die Antwort auf diese Frage steht auf jeder Zigarettenpackung: Rauchen schadet der Lunge! Wer ihr Gutes tun möchte, sollte nicht mit dem Rauchen anfangen beziehungsweise damit aufhören. Zahlreiche Daten belegen, dass das Auftreten von Lungenerkrankungen sowohl mit der Dauer als auch mit der Menge des Zigarettenkonsums zusammenhängt. So werden etwa 90 Prozent aller Lungenkarzinome bei Raucher*innen diagnostiziert. Sie leiden außerdem häufig an der bereits erwähnten COPD, die mit quälendem chronischem Husten und schwerer Luftnot oft schon bei leichter Belastung einhergeht. Für Menschen, die mit dem Rauchen aufhören möchten, bietet übrigens das Vivantes Klinikum Neukölln erfolgreich Tabakentwöhnungsprogramme an. 😊

DETAILS

UNSERE LUNGE

Zusammen mit der Luftröhre bildet sie die unteren Atemwege. Zwei Lungenflügel unterteilen sich jeweils in mehrere Lungenlappen. Der Lungen-Aufbau ähnelt einem umgedrehten Baum: Die circa zwölf Zentimeter lange Luftröhre (Trachea) bildet den Stamm. Das Organ teilt sich auf in zwei Hauptbronchien, die sich weiter zu den Bronchien und den kleineren Bronchiolen verästeln. Sie enden in den Lungenbläschen (Alveolen). Das Zwerchfell sitzt unter der Lunge. Die Muskel-Sehnen-Platte trennt den Brust- vom Bauchraum und führt durch Kontraktion die Atembewegung aus. Das sogenannte Lungenfell (Pleura visceralis) umgibt die Lungenflügel, das Rippenfell (Pleura parietalis) kleidet den Brustkorb aus. Das Brustfell besteht aus dünnen glatten und feuchten Häuten. Dazwischen befindet sich ein mit Flüssigkeit gefüllter Spalt (Pleurahöhle oder Pleuraspalt). Er sorgt dafür, dass die Lunge beim Atmen an der Brustkorbwand entlanggleiten kann.



Auch das hält Dr. Anja Lehmann für wichtig – für sich und auch für andere: zwischendrin eine kleine Auszeit nehmen, gern mit einer Tasse Kaffee.

An meinem Beruf mag ich, dass ...

... ich oft hautnah miterleben darf, wie viel Kraft in Menschen wohnt und welche wundersamen Wege unsere Psyche hat, uns zu schützen.

Eigenschaften, die ich an meinen Kolleg*innen besonders schätze, sind ...

... die Liebe zu Menschen, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit, Verletzlichkeit.

Eine perfekte Auszeit habe ich, wenn ...

... ich „aus der Zeit fallen“ kann, also Zeit keine Rolle spielt.

In zehn Jahren sehe ich mich ...

... immer noch unrealistische Pläne schmieden.

Meine Vorstellung von einem glücklichen Leben ist ...

... frei von existenziellen Ängsten leben zu können.

Energie ziehe ich am meisten aus ...

... Lachen und Plänen sowie dem dankbaren Blick auf das, was ich habe und erlebt habe.

Mein Sehnsuchtsort ist ...

... ein kleines Runddorf im Schlaubetal.

Meine Lieblingsfarbe ist ...

... Dunkelgrün.

Im Kino schaue ich am liebsten ...

... richtigen Quatsch!

Ratgeberbücher finde ich ...

... oftmals doof. Weil sie häufig vermitteln, dass strukturelle Probleme durch individuelle Anstrengungen gelöst werden können. Und wenn das nicht gelingt: selber schuld. Das gilt aber nicht für Omas Haushaltstipps!

Für überschätzt halte ich ...

... Therapiemanuale.

Für unterschätzt halte ich ...

... die Fähigkeit zu fragen, um zu hören.

Ich mag Berlin besonders, weil ...

... ich hier zu Hause bin. 😊

INTERVIEW

Auf eine **TASSE KAFFEE** mit ...

... **Dr. Anja Lehmann.** Seit 2019 arbeitet die Diplom-Psychologin und approbierte Psychotherapeutin bei Vivantes. Ihr Schwerpunkt ist das Arbeitsfeld der Akutpsychiatrie in den Vivantes Kliniken Am Urban und im Friedrichshain. Die Endvierzigerin mit ausgeprägtem Familiensinn kommt dabei in Kontakt mit Patient*innen, die in akuten Krisen stecken.

Kartoffelgulasch NACH „SZEGEDINER ART“



In jedem Vivantes Magazin:
Ein leckeres Rezept vom
Restaurantchef des Tulus
Lotrek in Kreuzberg

Von der Vivantes Gastronomie
empfohlen und vom Berliner **Sterne-
koch** Max Strohe mit Spreewaldgurken
raffiniert regionalisiert.

ZUTATEN

(für 4 Portionen)

400 g Kartoffeln
200 g Sauerkraut
100 g Paprika
400 ml Gemüsebrühe
50 g Zwiebeln
100 g Spreewaldgurken
100 g Crème fraîche
1 EL Tomatenmark
Roux (dunkle Mehlschwitze)
Rauchsatz
Öl

ZUBEREITUNGSZEIT

ca. 30 Minuten



Sie möchten das
Rezept nachkochen?
Dann einfach den
QR-Code scannen und
das Video anschauen.



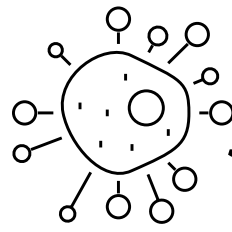
DEFTIGES

OHNE FLEISCH

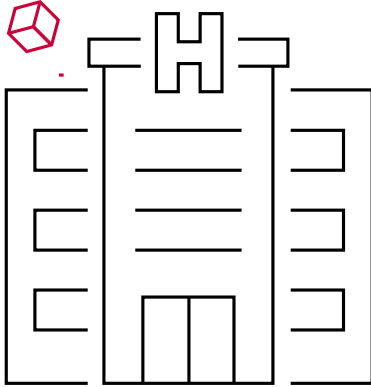
- 1 Kartoffeln schälen und in 1–2 cm große Würfel schneiden. Sauerkraut abspülen und abtropfen. Auch die Spreewaldgurken sowie die Paprika in 1–2 cm große Würfel schneiden.
- 2 Zwiebeln in Streifen schneiden und im Öl anschwitzen. Tomatenmark hinzufügen und mitschwitzen.
- 3 Mit der Gemüsebrühe auffüllen. Anschließend
- 4 Kartoffeln, Paprika, Gurkenwürfel und Sauerkraut zugeben und so lange kochen, bis die Kartoffeln weich sind.
- 5 Abschmecken mit Rauchsatz, mit der dunklen Roux leicht binden.

Guten Appetit!

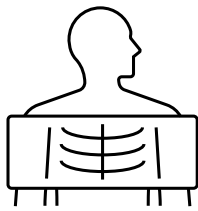
**RICHTIGE ANLAUFSTELLE RETTUNGSSTELLE?
IN LEBENSBEDROHLICHEN NOTFÄLLEN SOLLTE MAN
SOFORT DEN RETTUNGSDIENST UNTER DER
TELEFONNUMMER 112 ALARMIEREN.**



Wo JEDE MINUTE zählt



Rettungsstellen versorgen Menschen in **medizinischen Notfällen** – professionell und schnell. Damit dies gelingt, geht es bei der Reihenfolge um die Dringlichkeit der Behandlung.



ORIENTIERUNG

DAS MANCHESTER-TRIAGE-SYSTEM

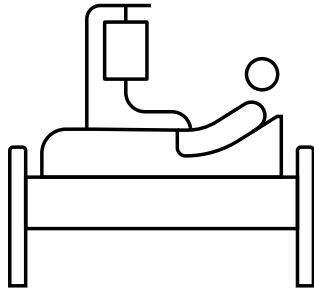
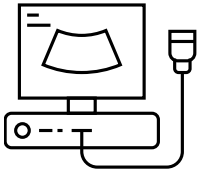
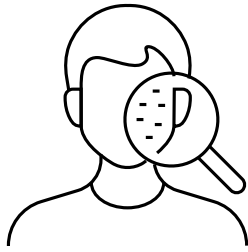
Wer ist wie schwer erkrankt oder verletzt? Für eine Ersteinschätzung wird das standardisierte und international anerkannte Verfahren „Manchester-Triage-System“ genutzt. Es hilft, schnell und sicher anhand von Symptomen festzulegen, wer Vorrang bei der Behandlung hat. Diese Farben funktionieren als Leitsystem:

- ROT** Akut lebensbedrohliche Notfälle (Rettungswagen, Schockraum, Notarzt) – sie halten sich nicht im Wartezimmer auf.
- ORANGE** Sehr dringende Notfälle
- GELB** Dringende Notfälle
- GRÜN** Stabile, behandlungsbedürftige Fälle
- BLAU** Alle weiteren Fälle



■ **VERDACHT AUF SCHLAGANFALL**, tiefe Schnittwunden oder andere lebensbedrohliche Notfälle – akut erkrankte oder etwa verunfallte Menschen werden in Rettungsstellen versorgt. Notfall- und Akutmediziner*innen von Vivantes stehen dafür bereit, etwa im Auguste-Viktoria-Klinikum in Schöneberg, eine von sieben Vivantes Rettungsstellen. Das Ärzteteam und etwa 30 spezialisierte Pflegekräfte betreuen hier im Jahr über 40.000 Patientinnen und Patienten. Nach Fertigstellung des 2. Bauabschnitts am Grazer Dam ist geplant, hier rund 76.000 Patient*innen pro Jahr zu versorgen. Das heißt, die neue Rettungsstelle wird eine deutlich höhere Kapazität aufweisen als die beiden alten Rettungsstellen des Auguste-Viktoria- und des Wenckebach-Klinikums zusammen.

Der Ansturm auf Rettungsstellen kann hoch und die Wartezeiten können lang sein. Immer wieder hört man von erhöhtem Patient*innenaufkommen, überlasteten Notaufnahmen. Ist viel los, steigt die Anspannung. Dazu kommt: Wer Schmerzen hat, ist nicht geduldig. Den Pflegenden begegnen zum Teil Aggressionen, manchmal wird geschimpft, gepöbelt und bedroht. Dabei behandeln Vivantes Mitarbeitende alle Patient*innen bestmöglich und möglichst schnell. Damit dies gelingt, stufen speziell ausgebildete Fachkräfte nach Ankunft eines



Patienten oder einer Patientin in der Rettungsstelle die Dringlichkeit der Behandlung nach dem Manchester-Triage-System ein (siehe links). Das heißt: In der Notaufnahme geht es nicht nach der Reihenfolge, in der die Menschen eintreffen – es geht um ihren Gesundheitszustand. Und: Lebensbedrohliche Notfälle haben immer Priorität.

Wartezeiten im Blick

Was in einer Rettungsstelle los ist, und wie sich die durchschnittliche Wartezeit gestaltet, zeigt etwa im Vivantes Klinikum im Friedrichshain ein Monitor an – bis Ende Juni sollen diese in allen Vivantes Rettungsstellen zur Verfügung stehen. Bei der Zeitangabe auf dem Monitor handelt es sich jedoch nur um einen Richtwert, der aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse stark abweichen kann. Und werden Ärzt*innen anderer Fachrichtungen etwa aus der Neurochirurgie oder dem Bereich HNO hinzugezogen, kann sich die Wartezeit zusätzlich verlängern. Denn sie arbeiten zeitgleich auf den Stationen oder auch im OP. Wer also nur leichte Beschwerden hat, wendet sich besser an den Hausarzt, die Hausärztin oder etwa an ärztliche Bereitschaftsdienste. Dort erhält man auch eine Krankschreibung oder ein Rezept. Rettungsstellen sind auf die medizinische Versorgung von Notfällen ausgerichtet, in denen eine umgehende Behandlung erforderlich ist! 🏃

3 FRAGEN AN ...



... Frau Dr. von Arnim, wann ist man als Patientin oder Patient richtig in der Rettungsstelle?

Das ist für eine Patientin oder einen Patienten gar nicht leicht zu entscheiden. Grundsätzlich gilt: Wenn Angehörige, ein Patient oder eine Patientin selbst das Gefühl haben, dass sie einer dringenden Hilfe bedürfen – also unverzüglich medizinische oder pflegerische Betreuung geleistet werden muss. Die Betonung liegt hier auf dringend und unverzüglich. Wenn es nur darum geht, einmal „etwas abklären zu lassen“, dann sind niedergelassene Kolleginnen und Kollegen zuständig. Für die ambulante Notfallversorgung gibt es ein gutes Netz. Die Kassenärztliche Vereinigung hält viele Angebote bereit, die außerhalb der Sprechzeiten geöffnet haben: ärztliche Bereitschaftspraxen oder sogar einen Hausbesuchsdienst.



**DR. ULRIKE
VON ARNIM**

Im Januar 2023 übernahm sie als Chefarztin die Leitung der Rettungsstelle im Vivantes Klinikum Neukölln. Dr. Ulrike von Arnim ist Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie mit der Zusatzbezeichnung Klinische Akut- und Notfallmedizin.

Wer zu Fuß in die Rettungsstelle kommt, gehört dort nicht hin. Stimmt das?

Das kann man so nicht sagen. Etwa jeden oder jede Sechste, der oder die noch gehen kann, nehmen wir stationär auf.

Warum ist es wichtig, nur in Notfallsituationen in die Rettungsstelle zu kommen?

Wir haben unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche in unserer Versorgungsstruktur für Notfälle: den Rettungsdienst, die Krankenhäuser und die Hausarzt*innen, welche die ärztlichen Bereitschaftspraxen besetzen. Personell sind wir in der Rettungsstelle für die sofortige Versorgung von Menschen aufgestellt – nicht etwa für eine Beratung zu Krankheitsbildern. Bei uns erhält man zum Beispiel auch kein Rezept und keine Krankschreibung.



Mehr Infos zu den Rettungsstellen:



UNSICHER, WELCHE DIE RICHTIGE ANLAUFSTELLE BEI BESCHWERDEN IST? BEIM PATIENTENSERVICE GIBT ES RAT UNTER TELEFON: 116117 ODER ONLINE UNTER 116117.DE/

Anfassen, BITTE!

Vergangenes Jahr machten vier Profifußballer ihre **Hodenkrebs**erkrankung öffentlich. Heute sind sie wieder gesund. Wird der Krebs früh erkannt, liegt die Überlebensrate bei 96 Prozent. Wichtig ist die Selbstuntersuchung.

■ **EIN TABUTHEMA** sollte es längst nicht mehr sein. Dazu tragen auch prominente Männer bei, die offen darüber berichten, an Hodenkrebs erkrankt zu sein, der häufigsten Tumorerkrankung unter jungen Männern. Die ihre Krankheitsgeschichte erzählen, ihre Ängste schildern, ihre Therapien beschreiben und auch das Leben nach der Gesundung.

Die Hoden, zwei etwa pflaumengroße Organe, liegen im Hodensack. Ihre Hauptfunktion ist die Produktion von Hormonen und Spermien. Sie sind also wichtig für die Fortpflanzung, nicht jedoch für das Überleben des Mannes. Warum genau Hodenkrebs entsteht, ist bis heute nicht abschließend geklärt. Doch es gibt einige Risikofaktoren, die ein Auftreten dieser Erkrankung begünstigen können. Dazu gehört der sogenannte Hodenhochstand, bei dem die Hoden nicht wie vorgesehen während der kindlichen Entwicklung im Mutterleib in den Hodensack gewandert sind. Sie befinden sich dann zum Beispiel im Bauchraum, in der Leiste oder pendeln als

Gleithoden hin und her. Auch eine erbliche Komponente scheint gegeben: Söhne oder Brüder von Betroffenen haben ein erhöhtes Risiko, selbst zu erkranken. Ein weiterer Risikofaktor ist eine bereits überwundene Hodenkrebserkrankung. Dieser Personenkreis ist stärker gefährdet, ein weiteres Mal einen Hodentumor zu entwickeln.

Auffälligkeiten und Symptome

Um eine Hodenkrebserkrankung frühzeitig zu entdecken und anschließend behandeln zu lassen, ist eine regelmäßige Selbstuntersuchung zunächst die beste Vorsorge. Man sollte sie etwa einmal im Monat durchführen. Im Stehen unter der Dusche oder nach einem warmen Bad ist die Haut des Hodensacks entspannt, die Hoden sind gut tastbar. Hoden und Hodensack werden in der geöffneten Hand von unten betastet, anschließend sollten die Hoden einzeln zwischen Daumen und Zeigefinger hin- und hergerollt werden. Auch die Nebenhoden, die wie eine Mütze oben seitlich auf den einzelnen Hoden aufliegen, sollten dabei berücksichtigt werden. Fallen Unebenheiten und Knoten auf, eine schmerzlose Schwellung, ein Schweregefühl oder ein Ziehen an den Hoden, dann ist das unbedingt ernst zu nehmen. Ein Untersuchungstermin bei einer Urologin oder einem Urologen sollte zügig erfolgen.

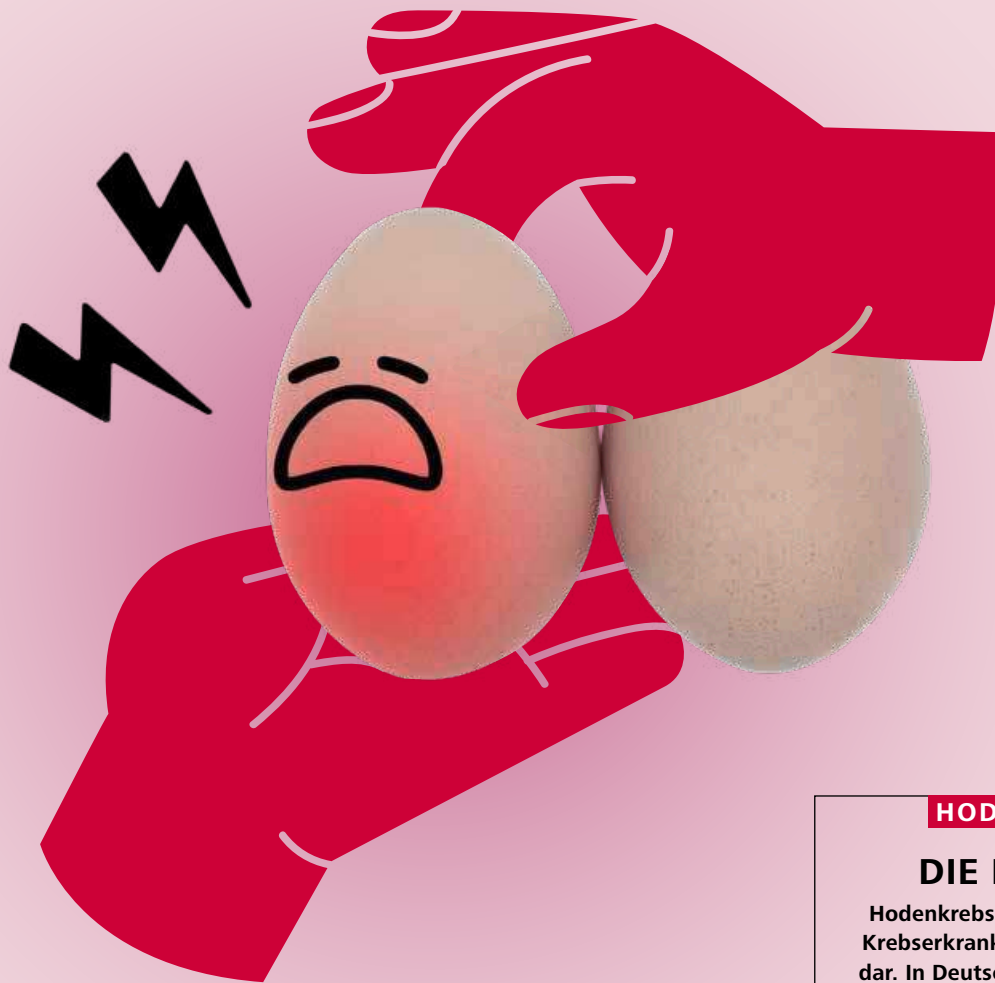
gesund! sprach mit Professor Dr. Jonas Busch, Chefarzt in der Klinik für Urologie im Vivantes Klinikum Am Urban sowie in der Klinik für Urologie und Kinderurologie im Vivantes Klinikum im Friedrichshain. Der



KONTAKT

Prof. Dr. Jonas Busch
Chefarzt Klinik für Urologie
und Kinderurologie im
Vivantes Klinikum Am
Urban und im Klinikum im
Friedrichshain

jonas.busch@vivantes.de
prostatazentrum.vivantes.de



Experte beantwortet drei Fragen zur Behandlung und zu den Perspektiven.

Herr Professor Busch, was erwartet einen Patienten, wenn er mit Auffälligkeiten an den Hoden zu Ihnen kommt? Welche ersten Schritte leiten Sie ein?


Zunächst einmal erfolgt eine sorgfältige Untersuchung bei einem Facharzt oder einer Fachärztin für Urologie. Diese Untersuchung beinhaltet sowohl das Abtasten als auch eine Ultraschalluntersuchung der Hoden sowie eine Blutabnahme zur Kontrolle von sogenannten Hodentumormarkern. Bei Verdacht auf einen Hodentumor erfolgt dann eine Operation.

Im Falle einer Operation – wie geht es danach weiter?

Danach erfolgt noch eine Computertomografie/Magnetresonanztomografie (CT/MRT, *die Red.*) zum Ausschluss von Absiedlungen, Metastasen, sofern diese

nicht bereits vor der OP erfolgt ist. Beim Nachweis von Metastasen würde sich noch eine Chemotherapie anschließen. Patienten mit einer metastasierten Hodentumorerkrankung haben trotzdem sehr gute Heilungschancen, weil die Chemotherapie so gut wirkt.

Müssen operierte Männer mit Impotenz oder Unfruchtbarkeit rechnen?

Wir empfehlen, immer eine Kryokonservierung – das Einfrieren von Körperzellen in flüssigem Stickstoff – vor einer OP oder spätestens vor einer Chemotherapie durchzuführen: Bei einer etwaigen Unfruchtbarkeit kann man auf diese eingefrorenen Spermien im Rahmen einer künstlichen Befruchtung zurückgreifen. Viele Männer sind jedoch auch mit nur einem Hoden fruchtbar. Auf die Erektionsfähigkeit an sich hat eine Hodentumor-Operation normalerweise erst einmal keinen direkten Einfluss. 

HODENKREBS

DIE FAKTEN

Hodenkrebs stellt die häufigste Krebserkrankung junger Männer dar. In Deutschland werden mehr als 4.500 Neuerkrankungen jährlich gezählt. Am häufigsten betroffen sind Männer zwischen dem 25. und 45. Lebensjahr. Eine Früherkennungsuntersuchung im Rahmen des gesetzlichen Krebsfrüherkennungsprogramms gibt es in Deutschland nicht. Deshalb: Handeln Sie eigenverantwortlich und untersuchen Sie Ihre Hoden selbst! Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) empfiehlt allen Jungen und Männern zwischen 14 und 45 Jahren die regelmäßige Selbstuntersuchung. Unter [hodencheck.de](https://www.hodencheck.de) wird im Detail gezeigt, wie man es macht. Ein origineller Videoclip mit dem Titel „Entscheidendes Handspiel“ ist darüber hinaus auf Youtube abrufbar.

SO GEHT'S ZUM VIDEO:





DER *Macher*

Albrecht Broemme ist Berlins versiertester Krisenmanager. Seit einigen Monaten berät und unterstützt er Vivantes zum Thema Katastrophenschutz. Die Versorgung der Patient*innen sowie die Sicherheit der Mitarbeitenden sollen jederzeit, auch im Falle eines Stromausfalls, gewährleistet sein.

■ **DER MANN** ist vielseitig und erfolgreich: Albrecht Broemme, Jahrgang 1953, studierter Elektrotechniker, war Feuerwehrchef von Berlin sowie Präsident des Technischen Hilfswerks (THW). Die Liste seiner Einsätze und Engagements ist lang und beeindruckend. 2020 wurde er aus dem bereits angetretenen Ruhestand zurückgeholt, seine Expertise war nötig. In Rekordzeit baute er mit Vivantes das Corona-Notfallkrankenhaus auf dem Messegelände in Charlottenburg auf, ebenso koordinierte er die Impftreten der Hauptstadt, und seit einiger Zeit organisiert er die Unterbringung ukrainischer Geflüchteter in Berlin. Albrecht Broemme erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Verdienstorden des Landes Berlin sowie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Alles auf dem Prüfstand

Zum Winterbeginn konnte Vivantes den Krisenexperten für eine weitere Aufgabe gewinnen: den Blackout-Check. Das Gesundheitsunternehmen stellt seine Krisen- und Katastrophenplanung auf den Prüfstand. Unter anderem inspiziert Albrecht Broemme Vivantes Standorte, bestimmt mögliche Ausweichquartiere mit stabiler Notversorgung, prüft die Wärmeversorgung in den Pflegeeinrichtungen und durchleuchtet zentrale Versorgungsstrukturen, etwa die Zentralsterilisation und die Speisenlogistik. Darüber hinaus werden Krisenstäbe organisiert und Verantwortliche aus dem Unternehmen in Workshops geschult. Mit seiner Hilfe überarbeitet der zentrale Krisenstab von Vivantes die Krisen- und Havariepläne, passt Strukturen und Abläufe an und simuliert Krisenszenarien wie beispielsweise einen möglichen Blackout. Ziel ist dabei, sich auf mögliche Stromausfälle optimal vorzubereiten – es geht um die Sicherheit der Patient*innenversorgung sowie um die der Mitarbeiter*innen.

Detlev Corsepius, Klinikmanagement, freut sich über die Unterstützung des erfahrenen Berliners: „Schon bei der Errichtung des Corona-Behandlungszentrums habe ich mit Albrecht Broemme eng und sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Wir freuen uns, ihn für die Aufgabe gewonnen zu haben, unser Unternehmen mit seinen Standorten optimal auf ein Krisenszenario vorzubereiten. Einen besseren Berater kann ich mir nicht vorstellen.“ Alle rund 18.000 Mitarbeitenden von Vivantes sind in diesen Prozess eingebunden. In der Videoreihe „**Broemme erklärt**“ im Intranet des Unternehmens erläutert der Mann für Krisenfälle in regelmäßigen Abständen anschaulich, um was es geht und was zu beachten ist. Nützliches Wissen für alle – nicht nur für den Arbeitsplatz, sondern auch fürs eigene Zuhause. **gesund!** fragte nach: Wie läuft der Krisen-Check bei Vivantes?

Herr Broemme, nach dem Aufbau der Corona-Notfallklinik ist diesmal Ihre Expertise zum Krisenschutz gefragt. Wie erleben Sie die Kooperation mit Vivantes?

Als sehr angenehm und produktiv. Während der Coronakrise habe ich Vivantes als zuverlässigen Partner kennen- und schätzen gelernt. Die Teams, mit denen ich zusammengearbeitet habe, waren hoch motiviert, zuverlässig, haben

alle Herausforderungen angenommen. Bedenken und Vorbehalte wurden beiseitegeräumt, praktische Lösungen gefunden. Das hat mich überzeugt. Und so erlebe ich es auch jetzt: Vivantes kann mit Druck gut umgehen.

Ihre anspruchsvolle Aufgabe ist es, Vivantes optimal auf Katastrophen und Krisen vorzubereiten. Können Sie uns an einem Beispiel veranschaulichen, worum es dabei unter anderem geht?

Nehmen wir das Beispiel Bevorratung mit Lebensmitteln. Um die Versorgung der Patient*innen sicherzustellen, müssen vorerst die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vivantes handlungsfähig bleiben. Für diese haben wir eine sinnvolle Lebensmittelbevorratung für zunächst fünf Tage vorgenommen. Bei etwa 18.000 Mitarbeitenden steht dahinter eine Investition von rund einer halben Million Euro. Nun setzen wir uns mit der Speiseversorgung für die Patient*innen auseinander. Vivantes bezieht viele regionale Produkte aus dem Umland, überwiegend aus Brandenburg. Wie gestalten sich da die Lieferketten, wie sieht die Krisenplanung bei Molkereien und anderen Betrieben aus, die Vivantes zuliefern? Schwachstellen werden aktuell geprüft.

Wie schaffen Sie es, in diesem komplexen Feld den Überblick zu behalten?

Eine Checkliste gibt es leider nicht. Die Aufgaben sind riesengroß und herausfordernd. Aus meiner Erfahrung fängt man am besten beim Grundsätzlichen an und arbeitet sich dann weiter durch. Eine gute erste Frage ist: Wo und wie kommt eigentlich das Wasser rein? Nach und nach tauchen dann weitere Fragen auf, Probleme und Abhängigkeiten werden deutlich. Glücklicherweise bin ich ja nicht allein: Bei Vivantes ist das Wirgefühl sehr ausgeprägt, alle am Prozess Beteiligten gehen positiv und lösungsorientiert an die Aufgaben. Es gilt, pragmatisch zu entscheiden im Rahmen eines vertretbaren Ermessensspielraums.

Sie haben bereits viele Krisensituationen erlebt, sowohl als Beobachter als auch als Betroffener. Wie nehmen Sie Menschen in Ausnahmeständen wahr?

Entscheidend ist die eigene Betroffenheit. Man kennt es von sich selbst: Der Krieg in der „Tagesschau“, vom Sofa aus betrachtet, ist zwar schrecklich, aber meist immer noch weit weg. Rückt das Unheil näher, bin ich selbst betroffen, ist das anders. Dann kann es zu Über- und falschen Reaktionen führen, zu Lähmung. Aber die Stresshormone befähigen auch zu Höchstleistungen, man wächst über sich hinaus. Es ist leicht gesagt, in diesen Situationen ruhig zu bleiben. Am wichtigsten ist für die meisten Menschen zunächst die Gewissheit, dass es der Familie gut geht. Deshalb sollte man sich vorher für den Fall der Fälle abstimmen: Wo treffen wir uns, wo kommen wir zusammen, wo ist unsere Versorgung am ehesten gesichert? Gemeinsam kommt man eher auf gute Ideen. Zusammenhalt und Vertrauen sind wichtig, auch, auf Empfehlungen zu hören. Es kann helfen, einen Krisenmanager zu bestimmen. „Augen zu und durch“ ist dagegen kein guter Rat. 🍷

KONTAKT



Dr. Thomas Grüger
Oberarzt

Vivantes Klinik für Kardiologie
am Humboldt-Klinikum
Am Nordgraben 213509 Berlin
Telefon 030 130 12 1488
thomas.grueger@vivantes.de
vivantes.de

Auch Hochleistungsportler können Herzprobleme haben.

StillSTAND?

Herzinfarkt oder -stillstand: Meist assoziiert man damit ältere Menschen. Doch auch jüngere sind betroffen.

■ **FUSSBALL-EM 2021:** Wer erinnert sich nicht an den Dänen Christian Eriksen, der bewusstlos zusammenbrach. Oder: Ein britischer Fußballer stirbt in Dubai plötzlich auf dem Spielfeld. Solche und ähnliche Meldungen erschüttern nicht nur Fußballfans. Wie kann es sein, dass es bei Spitzen-Sportler*innen oder jungen Menschen zu solchen Vorfällen kommt – gar zu Herzinfarkten? „Diese sind bei Profisportler*innen generell selten“, erläutert Oberarzt Dr. Thomas Grüger aus der Klinik für Kardiologie am Humboldt-Klinikum. „Worüber in den Medien häufiger berichtet wird, ist ein plötzlicher Bewusstseinsverlust. Mögliche Ursachen dafür sind Herzrhythmusstörungen etwa im Rahmen einer Herzmuskelentzündung oder eine krankhafte Verdickung des Herzmuskels, auch hypertrophe obstruktive Kardiomyopathie genannt.“ Letztere kann zum Beispiel unter Belastungen dazu führen, dass der Herzmuskel weiter anschwillt und so das Blut nicht ausströmen kann. Das

Gehirn bleibt unversorgt. „Ohne medizinische Hilfe kann das tödlich sein.“ Häufig unbemerkt bleibt eine hypertrophe Kardiomyopathie, weil Sportler*innen lange leistungsfähig sind. Diagnostizieren lässt sie sich mit einem Herz-Ultraschall. Allerdings ist dieses Screening nicht zwangsläufig Teil einer sportmedizinischen Untersuchung.


Und bei jungen Leuten?

„Bei unter 30-Jährigen sind Herzinfarkte sehr selten“, sagt Dr. Thomas Grüger. „Wenn, dann treten sie meist bei Männern auf.“ Betroffen sind vor allem Menschen mit kardiovaskulären Risikofaktoren: Dazu gehören etwa Diabetes, Bluthochdruck, Rauchen und Übergewicht. Worauf man achten sollte, um eine Herzerkrankung zu vermeiden – egal in welchem Alter? „Ich empfehle eine gesunde Ernährung, Bewegung beziehungsweise ausreichend Sport. Davon ausgenommen ist Kraftsport im extremen Ausmaß, insbesondere unter Einsatz von leistungssteigernden Substanzen“, so der Experte. „Und sollten die erwähnten Risikofaktoren vorliegen, sollte man diese ab- oder optimal einstellen.“

MEHR ZUM HERZINFARKT

Online finden Sie unter dem Stichwort „Vivantes Herzinfarkt“ Infos rund ums Thema, etwa was genau ein Herzinfarkt ist und wie er sich zeigen kann. Klar ist: Bei Verdacht auf einen Herzinfarkt sollten Sie oder Angehörige sofort über den Notruf 112 den Rettungsdienst rufen.



Beratung für Vivantes Patientinnen und Patienten
Cardiolotsen, also speziell geschulte Gesundheitsfachkräfte der Vivantes Kardiologien, beraten Patient*innen etwa zu Themen wie Ernährung und Bewegung. Sie arbeiten an der Schnittstelle zwischen ambulantem und stationärem Bereich und unterstützen auch niedergelassene Ärzt*innen. 

WIE ERLEBEN SIE VIVANTES? IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Dankbar

DAS PERSONAL im Klinikum Neukölln war unglaublich nett ... Aber ich muss gestehen, dass viele Patienten halt undankbar sind, weil sie nicht verstehen können, wie am Limit alle dort arbeiten und das Beste von sich versuchen, um ernste Probleme zu lösen und die Patienten zu beschützen ... Ich kann nicht verstehen, wie es schlechte Rezensionen geben kann wegen Parkplatzerfahrungen, wenn das Leben und die Gesundheit vieler Menschen viel wichtiger ist.

AlejandroLopez berichtet als Patient



(Symbolfoto)

NETTE BETREUUNG

Für fünf Tage wurde ich auf der Orthopädie im Klinikum im Friedrichshain stationär aufgenommen ... Alle Mitarbeiter*innen waren sehr freundlich, schnell, und wann immer ich ein Problem hatte, standen sie mir zur Seite. Die Zweibettzimmer sind so eingerichtet und sauber, dass jeder sich darin wohlfühlen kann. Gut, das Essen war nicht immer absolut wohlschmeckend, aber in anderen Krankenhäusern ist es, dem knappen Budget geschuldet, ähnlich ...

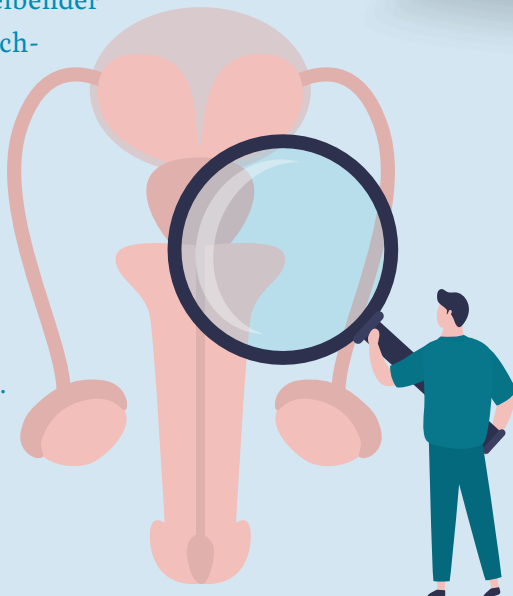
Helga2023 berichtet als Patientin

GUTE ENTSCHEIDUNG

Die Entscheidung für die Holmium Laser Enukleation der Prostata (Holep) im Auguste-Viktoria-Klinikum hat sich nach nötiger Eigenrecherche für einen Nichtberliner trotz längerer Wartezeit (3-4 Monate) ... als goldrichtig erwiesen ... Die OP durch Oberarzt Dr. A. Böhme und Team erfolgte ohne Komplikationen. In bleibender

Erinnerung: im Aufwachraum die persönliche Anwesenheit des OP-Arzttes am Bett mit guter Mitteilung ... Danke für Operationskunst, persönliche Zuwendung und professionelle Pflege ...

PM3 berichtet als Patient



DIE RICHTIGE WAHL

Ich war als Patient nun zweimal innerhalb von drei 3 Wochen im Urbankrankenhaus in der Urologie ... Ich bin sehr positiv überrascht, beide Mal waren die Mitarbeiter in der vorstationären Aufnahme superfreundlich, immer nett, trotz hohem Patientenaufkommen. Ich wurde dann beide Male auf die Station 93 im 9. Stock eingewiesen. Hier kann man sich nur wohlfühlen. Supernette Schwestern, immer gut gelaunt und sehr hilfsbereit. Ich bedanke mich an dieser Stelle für den tollen Aufenthalt.

Werni1948 berichtet als Patient

Pflegeausbildung bei Vivantes ist immer ein guter Plan. So lautet auch das Motto der aktuellen Kampagne, mit der das Unternehmen auf sich aufmerksam macht.



Pflegeausbildung

bei Vivantes.

Immer ein guter Plan.

Vivantes

Mittendrin MITARBEITEN

Wer sich für eine Ausbildung bei Vivantes entscheidet, setzt sich nicht nur für Menschen ein, sondern **profitiert von sehr guten Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten**. Dazu erweitert man sein Netzwerk und gewinnt auf einen Schlag rund 18.000 Kolleginnen und Kollegen. Erfahren Sie, warum sich der Start bei Vivantes lohnt.

■ **ARGUMENTE**, eine Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann bei Vivantes zu absolvieren, gibt es neben einer attraktiven Ausbildungsvergütung viele:

- 30 Urlaubstage pro Jahr (und gegebenenfalls bei Schichtdienst Zusatzurlaub)
- eigener Laptop zum Start der Ausbildung
- 400-Euro-Prämie nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung
- zusätzliche Betriebsrente im öffentlichen Dienst (VBL)
- vermögenswirksame Leistungen (VWL)
- Übernahmegarantie nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung
- Rabatte für Mitarbeitende

Dazu sind die Arbeitsbedingungen bei Vivantes ausgezeichnet: Mindestbesetzungen für die Schichten auf den Stationen sind im Tarifvertrag (TV PPV kurz für Tarifvertrag Pro Personal Vivantes) festgelegt. Sind doch einmal weniger Kolleg*innen da, lassen sich Punkte ansparen, die man nach abgeschlossener Ausbildung in freie Tage einlösen oder sich auszahlen lassen kann. Das ist deutschlandweit einmalig. Weil Vivantes will, dass Pflegenden unter guten Bedingungen arbeiten.

Nicht zuletzt vereint die Ausbildung drei ursprünglich getrennte Ausbildungsberufe: Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Für die Azubis ist dies ein Vorteil. Sie lernen viele Bereiche kennen – und können sich später für eine Richtung entscheiden. Auch die Perspektiven einer Pflegefachfrau oder eines Pflegefachmanns sind gut: Sie sind gesuchte Fachkräfte. Und wer sich bei Vivantes weiterbildet oder die Karriereleiter hochklettern will, findet in dem Unternehmen viele Möglichkeiten.

"Ich will anderen Menschen helfen."

IBRAHIM SULEIMAN

Auszubildender zum Pflegefachmann bei Vivantes



■ **IM APRIL** hat er seine generalistische Ausbildung zum Pflegefachmann abgeschlossen und plant, auf seiner Wunschstation im Vivantes Klinikum Am Urban anzufangen: Ibrahim Suleiman. Mit der Arbeit auf der Intensivstation tritt er in die Fußstapfen der Familie. Sein Vater ist Krankenpfleger in einer zentralen Notaufnahme, sein Onkel ist ebenfalls auf einer Intensivstation tätig. „In der Pflege zu arbeiten ist für mich genau das Richtige“, das weiß er. 2015 floh Ibrahim Suleiman aus Syrien nach Deutschland, absolvierte seinen mittleren Schulabschluss, mehrere Praktika und die einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer, fing an zu jobben. Bald merkte er: Da geht noch was. Ibrahim Suleiman bewarb sich um einen Ausbildungsplatz bei Vivantes. Das empfiehlt er auch anderen. Was man dafür braucht? „Freude, Geduld und Empathie im Umgang mit anderen Menschen.“

MEHR INFOS UNTER [KARRIERE.VIVANTES.DE/GUTERPLAN](https://www.karriere.vivantes.de/guterplan)

VIVANTES

HIER KANN MAN (FAST) ALLES WERDEN!

IN DIESEN GESUNDHEITSFACHBERUFEN BILDET VIVANTES AUS:

- Pflegefachfrau oder Pflegefachmann (generalistische Ausbildung mit unterschiedlichen Praxis-schwerpunkten: Altenpflege, Geriatrie / Innere Medizin, Klinik, Pädiatrie)
- Pflegefachassistentin oder Pflegefachassistent (18-monatige Ausbildung)
- Operationstechnische Assistentin oder Operationstechnischer Assistent (OTA)

- Medizintechnische Radiologieassistentenz
- Anästhesietechnische Assistentin oder Assistent (ATA)
- Physiotherapeutin oder Physiotherapeut
- Diätassistentin beziehungsweise Ernährungstherapeutin oder Diätassistent beziehungsweise Ernährungstherapeut
- Logopädin oder Logopäde
- Hebamme und Entbindungspfleger
- Medizinische Technologin oder Medizinischer Technologie für Laboratoriumsanalytik (seit 2023)
- Medizintechnische Funktionsdiagnostik (seit 2023)

WEITERE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN:

- Personaldienstleistungskaufrau oder -mann
- Anlagenmechaniker oder Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Fachkraft für Medizinprodukt-aufbereitung

EINER DER GRÖSSTEN...

... ARBEITGEBER in Berlin, das ist Vivantes. Daher steht das Unternehmen auch für Vielfalt, Toleranz und Fairness. Regelmäßig ist der Gesundheitsversorger etwa auf dem CSD in Berlin präsent, engagiert sich in vielen Bereichen für Diversity. Das Miteinander ist vielfältig, spannend und echt cool. Interesse? Die Pflegeausbildung startet jedes Jahr am 1. April und am 1. Oktober. Am besten gleich bewerben! ✓



41

STANDORTE

18.000

BESCHÄFTIGTE

120+

NATIONALITÄTEN



*Innovativ,
engagiert*

Viel Freude über die Auszeichnungen herrschte bei der Jury, der Geschäftsführung und den Gewinner*innen (von links): Helma Diesfeld, Dr. Mina Baumgarten, Detlev Corsepius, Dr. Johannes Danckert, Dorothea Schmidt, Mandy König, Maria-Barbara Naumann, Sandra Ebner

NACHHALTIG

Im Wettbewerb „Vivantes ausgezeichnet!“ beeindrucken Mitarbeitende wieder mit **ihrer Kreativität** und neuen Projekten.

Mehr als 40 Bewerbungen für die Kategorien **Forschung & Lehre, Qualität und Soziales** sind im vergangenen Jahr eingegangen. Darüber hinaus verlieh die neunköpfige Jury wie gewohnt einen Sonderpreis. Die Auswahl unter den eingereichten Projekten zu treffen fiel schwer – zeigen doch alle, wie viel Initiative und Motivation die jeweiligen Kolleginnen und Kollegen in ihre Vorschläge einbringen. Die Prämierten wurden jeweils mit einem Pokal, einer Urkunde, einem Preisgeld von 500 Euro sowie einem Film gewürdigt, der ihr Projekt vorstellt.

JURYPREIS

■ **UNTER DEN** aus der Ukraine Geflüchteten befinden sich auch Menschen, die pflegebedürftig und dringend auf Hilfe angewiesen sind. Dr. Eugenia Chares aus dem Vivantes Klinikum Kaulsdorf und Helma Diesfeld, stellvertretend genannt für alle beteiligten Mitarbeiter*innen des Forums für Senioren, handelten schnell und pragmatisch: Nach dem ersten Hilferuf aus dem Ankunftszentrum Berlin-Tegel wurden die Betroffenen in der Geriatrie des Klinikums herzlich aufgenommen, untersucht und anschließend zügig in die extra bereitgestellten 50 Pflegeplätze der Häuser der Vivantes Hauptstadtpflege übernommen.



**WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
[VIVANTES.DE/AUSGEZEICHNET](https://www.vivantes.de/ausgezeichnet)**

KATEGORIE FORSCHUNG & LEHRE

■ **DR. MED. KARSTEN GÜNZEL** (Mitte) koordiniert und führt die Magnetresonanztomografie-(MRT)-Ultraschall-Fusionsbiopsie am Vivantes Klinikum Am Urban durch. Die ultraschallgesteuerte Biopsie aus der Prostata macht sich die gute Detektionssicherheit der MRT zunutze: Bilddaten des Ultraschalls und der zuvor erfolgten MRT werden übereinandergelegt (fusioniert). Das ermöglicht während des Biopsievorgangs eine exakte und gezielte Ausrichtung der Biopsienadel auf die im MRT auffälligen, krebsverdächtigen Gewebeanteile. Es führt zu einer deutlich höheren Sicherheit beim Aufspüren von Prostatakarzinomen, auch kleiner und untypisch gelegener Karzinome. Mehr als 3.000 Patienten profitierten bereits vom innovativen Verfahren.



HIER ERFAHREN
SIE MEHR ÜBER DIE
AUSGEZEICHNETEN
PROJEKTE:



Die Pflegenden zeigen Gesicht! Ein wichtiger Beitrag zur Wertschätzung des Berufsstandes.

KATEGORIE SOZIALES

■ **DAS TEAM** der „Zukunftswerkstatt Pflege“ rollte zum Tag der Pflege ihren Kolleg*innen im Klinikum im Friedrichshain im Wortsinn einen roten Teppich aus. Mitarbeitende aus der Pflegedirektion, stellvertretend genannt sind Karin Barbara Lakhsassi und Christian Wien, führten Interviews mit 24 Kolleg*innen. Sie porträtierten sie in kleinen Texten, machten Fotos. So entstanden Plakate, die im Rahmen einer Ausstellung einen „Walk of Care“ säumten.

KATEGORIE QUALITÄT

■ **MADLEN RAMMHOLD UND CORNELIA KEMPA** (Zweite u. Dritte von links) führten im Klinikum Neukölln einen separaten zentralen Stationsbereich ein, der ausschließlich für die Aufnahme chirurgischer Patient*innen zuständig ist. Diese profitieren von nur einem Ansprechteam, das sie nach Eintreffen im Klinikum direkt in einen eigenen Raum leitet, dort betreut und alle OP-vorbereitenden Maßnahmen übernimmt. Die Mitarbeiter*innen freuen sich über Entlastung und geregelte Arbeitszeiten. Ein wichtiges Signal!



Mitmachen & GEWINNEN!

Schachfigur	hoher Marineoffizier	Jugendlicher	▼	▼	richtig vermuten	,und'-Zeichen (, & ')	▼	▼	Kfz-Z. Erlangen	Kellnerin im Nachlokal	Gewinnbeteiligung	▼	Tapferkeit
▶	▼				eifrig, zielgerichtet	▶				▼			▼
▶									Fußstoß		Moment	▶	
Greifvogel		bayrisch: nein	▶		5				▶				2
▶									sehr schlank, knochig		witzige Filmszene		nord. Herrin des Meeres
Freibeuter		deutsche Vorsilbe	▶						▶		1		▼
Wort am Gebetsende	▶				3		poetisch: flaches Wiesengelände	▼	Luftwiderstandsbeiwert	▼	Kosenamen für Mutter	▶	
Weißhandgibbon	▶					genaues Gewicht ermitteln	▶						6

Wer das Kreuzworträtsel oder das Sudoku knackt, kann gewinnen!
Einfach das Lösungswort aus den gerahmten Kästchen übertragen oder die Lösungszahl errechnen.
Einsendeschluss ist der 20. April 2023

Lösungswort: 1 2 3 4 5 6

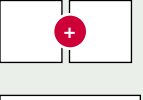
TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Mitarbeiter*innen von Vivantes sind von der Teilnahme ausgeschlossen, ebenso Personen, die gegen die Teilnahmebedingungen verstoßen oder bei denen der Verdacht besteht, dass sie sich bei der Teilnahme am Gewinnspiel unerlaubter Hilfsmittel bedienen oder in sonstiger Weise versuchen, sich oder Dritten durch Manipulation Vorteile zu verschaffen. Der Gewinn wird unter den teilnahmeberechtigten Einsender*innen mit den richtigen Lösungen verlost, die uns spätestens bis zum Tag des Einsendeschlusses, 23.59 Uhr, per Post oder E-Mail zugegangen sind. Die Ziehung findet binnen weniger Tage nach diesem Tag statt. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Durchführung des Gewinnspiels und die Ziehung ausgeschlossen. Ob diese dann im Streitfall von einem Gericht als rechtswirksam eingeschätzt wird, kann nicht vorhergesehen werden. Dazu liegt keine höchstrichterliche Rechtsprechung vor. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner*innen werden per Mail oder Brief benachrichtigt. Sofern sich der/die Gewinner*in auch auf eine erneute Gewinner*innenbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein/eine Ersatzgewinner*in ausgelost. Dies gilt auch, wenn die ausbleibende Rückmeldung der Gewinnerin oder des Gewinners darauf zurückzuführen ist, dass er/sie unter den der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH bekanntgegebenen Daten nicht (mehr) kontaktiert werden kann. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Alle personenbezogenen Daten per Post werden nicht elektronisch erfasst oder gespeichert. Alle Einsendungen werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels verwendet und nach Ablauf der Verlosung vernichtet oder gelöscht. Gültig sind die Datenschutzbedingungen unter [vivantes.de/datenschutz](https://www.vivantes.de/datenschutz)

		7	4		6	9
1				5	4	2
	9		8			3
				8	5	6
8	5	1			7	2
9		3	7			
3					7	6
2		6		4		5
	8	9			6	2

ANLEITUNG SUDOKU

Die Ziffern 1 bis 9 müssen in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Block genau einmal vorkommen. Die Summe der beiden farbigen Kästchen ergibt die Lösungszahl.



Lösungszahl: =

1. PREIS



MEIN KRÄUTERGARTEN FÜR ZU HAUSE

Mit diesem Anzucht-Set für Balkon oder Küche gedeihen die beliebten und schmackhaften Kräuterklassiker Basilikum, Gartenkresse, Liebstöckel, Petersilie und Schnittlauch. Die Samen, erzeugt in biologischem Anbau, sind frei von Schadstoffen. Die Anzuchtöpfe bestehen aus einem torffreien Zellulosegemisch, enthalten keine chemischen Zusätze und fallen unter „biologisch abbaubar“.

<https://magicofnature.de>

STRESS? FREI!

3. PREIS

FÜR ENTSPANNENDE MOMENTE. Die Kneipp® Duftkerze „Goodbye Stress“ sorgt für angenehme Stimmung im Zuhause und schafft eine wohltuende Atmosphäre. Sie

hilft dabei, nach einem anstrengenden Arbeitstag „runterzukommen“ und Energie aufzutanken. Nach Gebrauch kann die Kerze wieder aromadicht verschlossen werden. Dank seines praktischen Holzdeckels lässt sich der Aufbewahrungsbehälter vielseitig weiterverwenden. **kneipp.com**



IMPRESSUM

Herausgeber: Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Arosler Allee 72–76, 13407 Berlin, Tel. 030 130 10, magazin@vivantes.de; **V.i.S.d.P.:** Sophie Lehmann, Leiterin Ressort Konzernkommunikation; **Projektmanagerin:** Nadine Gadewoltz; **Redaktion:** trurnit GmbH | trurnit Hamburg, trurnit Berlin: Kerstin Weber, Susanne Siegel, Andrea Melichar (Ass.); **Layout:** trurnit GmbH | trurnit Publishers: Alexandra Barlow; **Fotos:** Vivantes, iStock.com - Shayne Kaye (Titel, S. 6, 7), Florian von Ploetz (S. 3, 7, 16), (c) 2017 LUMEZIA.com/Shutterstock (S. 3), Klinikum Stuttgart (S. 4/Alexander Hewer), Lina Truman - Shutterstock (S. 4), Lina Truman - Shutterstock (S. 5, 15, 25), iStock.com - FreshSplash (S. 5), (c) 2018 LUMEZIA.com/Shutterstock (S. 8, 9), Monique Wuestenhagen (S. 4, 10, 17), Kevin Kuka (S. 10/Charlotte Berninghausen, 12/13), Kilian Großmann (S. 11/Gruppenfoto), Anas Al Yaghshi (S. 13), (c) 2019 ilusmedical/Shutterstock Gewinne (S. 14), Foto-Fehling (S. 15), @flas100 - stock.adobe.com (S. 17), iStock.com - Designer (S. 18, 19), iStock.com - cnythzl (S. 18, 19), iStock.com - StudioU (S. 10/Tina Kling, 18, 19), URBAN RUTHS BERLIN (S. 20), (c) 2020 Zay Nyi Nyi/Shutterstock (S. 21), Joerg Rohne (S. 22), Stocksy (S. 26), studioline Photostudios GmbH (S. 24/Thomas Grüger), iStock.com - peepo (S. 24), (c) 2012 ESB Professional/Shutterstock, shutterstock.com - Naumova Marina (S. 25), Stocksy Kneipp GmbH, © Magic of Nature 2023; Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co KG (S. 31/Gewinne), Marcus Strenk (S. 32/Anzeige); **Druck:** Motiv Offset NSK GmbH, Grenzgrabenstraße 4, 13053 Berlin

BUCHTIPP: DIE ARBEIT BESSER MACHEN

2. PREIS



SARA WEBER ist Journalistin, Expertin für die Arbeitswelt der Zukunft und war als Redaktionsleiterin von LinkedIn das Gesicht des Netzwerks in Deutschland. In ihrem Buch geht sie diesen Fragen nach: Wie kann Arbeit heute und morgen gut funktionieren – mit einem Fokus auf Gerechtigkeit, Zukunftsfähigkeit und das Wohl des Menschen.

kiwi-verlag.de

Schicken Sie das Lösungswort oder die Lösungszahl an:
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Interne Kommunikation & Marketing, Stichwort „gesund! Rätsel“, Arosler Allee 72–76, 13407 Berlin oder mailen Sie an: magazin@vivantes.de

Wer radelt am meisten?



1.5. – 30.6.2023

Wettbewerb um den Mehrwert Berlin-Pokal

wer-radelt-am-meisten.de



anmelden
mitmachen
gewinnen

Unternehmens-Code:

Kontaktdaten erhalten
Sie bei Ihrem Unternehmen
oder auf unserer Aktionsseite
wer-radelt-am-meisten.de

Eine Initiative von:
mehrwert Berlin
Die öffentlichen Unternehmen

